

Wöchentliche Anzeiger und Umgegend

für Teuchern



Verlagspreis: Die sechsseitige Korpusseite 10.— Wt., Reklamseite 20.— Wt.

Abdrucknahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, an Wochentagen vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Monatlicher Bezugspreis: 125.00 RM.
 Einzelnummer 11.00 RM.

Vierteiljährlich und monatliche Bezüge werden unter in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, aus dem nächsten Heft und aus den Monatsheften angenommen.

№ 145

Dienstag, den 12. Dezember 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Im Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten gab Minister v. Rosenfeld Erklärungen über die politische Lage ab.
 — Am Dienstag beginnt der Prozeß gegen die Dardanelles.
 — In London rechnet man mit einer mindestens einwöchigen Dauer der Bonhoffer Konferenz.
 — In den Verhandlungen der Devisenkonferenz soll während der Weihnachtsferien eine kurze Pause eintreten.
 — Die neue spanische Regierung beschließt, die Kammer aufzulösen.
 — Der baltische Ministerpräsident v. Knisterna wird im Haushaltsauschuß des Reichstages Landtags über seine Weimarer Verhandlungen und über die Note der Reichsregierung an die Entente wegen der Spitzensache in Anwaltschaft und Passau Erklärungen abgeben.

Der schlimmste Ausverkauf.

Das deutsche Nationalvermögen, der Besitz des deutschen Volkes, der in Geld umgesetzt werden kann, verlor vor dem Kriege gegen 300 Milliarden Mark an Gold. Diese für die damaligen Verhältnisse ungeheure Summe ist im Kriege und nach dem Feldzuge zum erheblichen Teil aufgebraucht worden, und wenn wir das, was gegenwärtig noch vorhanden ist, unseren riesigen Schulden gegenüberstellen, so ist es mehr als zweifelhaft, ob überhaupt noch ein Plus bleibt. Die Hiffern aus der Industrie dürfen, wie auch der Reichsminister Hermes vor dem Reichstagsauschuß ausfachte, nicht blenden, denn sie sind nur Scheinwerte, die ihre Schine vor der Sonne zusammenzusehmelzen, wenn sie mit gutem Gelde bezahlt würden.

Neben dem Scheinbilde der industriellen Marktpreise steht aber als schlimmste Laftade der Ausverkauf desjenigen Teils des Nationalvermögens, der dem Mittelstande gehört. Diese Kreise des deutschen Volkes können bei der heutzutageigen Teuerung von ihren Einnahmen nicht existieren. Sie müssen von ihren Ernteprodukten oder von der Beschäftigung in den Betrieben des gewerblichen Lebens leben. Dieser Ausverkauf ist der schlimmste und bedeutendste, denn alle diese Werte, die vor 1914 für Goldmark von den Eigentümern erworben wurden, gehen heute für Papiermark fort, und die dabei eingetretenen Verluste am Nationalvermögen sind also nicht wieder einzubringen.

Beim Mittelstande tritt dieses Leben von der Substanz, von dem Nationalvermögen, am deutlichsten hervor, aber es ist auch allgemein vorhanden, weil liberal im Reiche, in den Staaten, in den Gemeinden, mit einem Verluste misshandelt. Die Verteuerung geht hellenwegs fort, bis in das Kaufmännische, die Steuern können sie nicht befähigen, denn sie bringen nur neue Schulden, aber kein neues Nationalvermögen. Auf die Schaffung eines solchen muß unser Vordringen hingehen, deshalb immer wieder die Aufforderung zur Produktionsvermehrung und zur Sparsamkeit. Und was wir erwirkt und erparnt haben, soll auch nicht zum Lande hinausgetragen werden, wir sigen damit dem Schmelze die Weine ab, auf dem wir uns ausruhen wollen. Wenn eine internationale Goldleihe unter zeger Teilnahme des noch vorhandenen deutschen Kapitals zustande käme, wäre das ein großer Augen für uns.

Daß die Ausfaltung eines lebensfähigen deutschen Volks für das europäische Wirtschaftsleben ein großer Schaden ist, hat sich bereits gezeigt. Die Welt hat den Franken schon in den Bereich ihres Niederganges gezogen. Ebenso wie das Deutsche Reich für die übrige Welt wiederhergestellt werden muß in seiner produktiven Tätigkeit, ist es auch von Notwendigkeit, ein Deutschland, das nur aus Millionen und Milliarden besteht, in kein Deutschland mehr, eine solche Volkswirtschaft, wie sie in Amerika zu Hause ist, herbeizuführen unseren Lebensauffassungen.

Der deutsche Mittelstand ist eine solche Eigenart des Volkes, daß wir uns ohne ihn unser Vaterland nicht denken können und auch nicht denken dürfen. Die Volkswirtschaft steht in Deutschland seit Jahrhunderten bis heute fest. Die Volkswirtschaften und aus der Arbeiterbevölkerung rückt ein Teil zur gewerblichen Selbständigkeit vor, aus dieser zur Beamten- und Kaufmannschaft, und aus ihnen zum höheren Staatsdienst und zu bedeutenden Unternehmens. Dieser Verzug würde mit dem Ausbleiben des Mittelstandes unterbrochen und die natürliche Volkswirtschaft zerstört werden.

Preußenhose Lloyd Georges.

Gegen den französischen Chauvinismus.
 Lloyd George hat neben mit der Veröffentlichung einer Artikelserie über die internationale Politik begonnen. Für Deutschland hat die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, für Frankreich das „Journal“ das Abdruckrecht dieser Artikel erlangt. Der erste Artikel trägt die Ueberschrift „Der Pakt mit Frankreich“. Das „Journal“ schrieb eine Vorberichterstattung, in der es heißt, daß Frankreich das Recht habe, in diesen Artikeln den gegenwärtigen Kampf kennen zu lernen, der sich hier gleich zu Beginn in einer fürchterlichen Anlagelagerung gegen die französische Politik und ihre Leiter ankündigt. Dieser erste Artikel lasse die ganze Welt dieses Kampfes vorausschauend. Lloyd George wendet sich zunächst gegen den französischen Chauvinismus und betont die Tatsache, daß Millionen Deutsche im Wehrlande unter fremdem Joch stehen und bezeichnet die Gefahr, daß die 15jährige Weisung ins Länge...



Die Reparationskommission hat grenzenlose Befugnisse: sie bestimmt, was, wie und wann Deutschland und die anderen Besiegten zu zahlen haben, kontrolliert ihre Finanzen und ihr ganzes Wirtschaftsleben, kann in alle Verhältnisse eingreifen, Gesetze und Verordnungen abändern oder auch machen. Ihre Mitglieder genießen jede nur mögliche Immunität; sind lediglich ihren Regierungen verantwortlich, und was sie auch tun und treiben mögen, die Besiegten dürfen selbst ihre aburteilen und härtesten Handlungen nicht als feindselige Akte betrachten.

Da die Besiegten nur zum Jaßen da sind, haben die Mitglieder dieser Kommission natürlich zunächst damit begonnen, sich selbst ingehore Gehälter und Zuzuschüsse zu sichern. Vergütungen von zwei- und dreihunderttausend Franken und auch mehr werden von Leuten abgehoben, die nicht das geringste Verdienst haben und in ihrer Heimat nicht einmal den zehnten Teil davon empfangen. Beamte, die zu nichts gut sind, sind 5 bis 10mal höher bezahlt, als das Haupt der Regierung ihres Landes.

Anfangs war die Kommission aus Männern von Bedeutung zusammengesetzt; seitdem sind diese Elemente jedoch daraus zurückgezogen haben, ist sie nichts als ein Sammelbecken von Leuten in ihrer Minderwertigkeit geblieben. Ihre Unfähigkeit ist so groß, daß sie nur noch von ihrem Zynismus überleben wird.

Man schildert dann, wie fünf Italien und Frankreich ein Friedensvertrag ausgeben müßte, wenn sie den Krieg verloren hätten und ihnen ein Friedensvertrag...

nach dem Muster des Versailler Vertrages aufgezogen worden wäre. Danach hätte Frankreich — um uns auf Mittels diesbezügliche Angaben zu beschränken — zunächst alle seine übertragbaren Güter, alle Kolonien, seine ganze Handelsflotte, alle Intersefabel usw. abgeben müssen. Da Frankreichs Wirtschaft dem Deutschlands etwa gleich ist, wäre es nur zum billigen gewesen, wenn Deutschland von ihm 150 Milliarden in Gold gefordert hätte. Als Ausgleich der Saar- und Gebiete und als schwebendes Gegenstück zu Oberpfalz etwa das Becken von Brize abtreten können. Zweck direkter Verbindung mit dem Mittelmeer hätte Deutschland vielleicht den Hafen von Gatte mit einem Korridor vom Esch bis an die Küste vorzuziehen. Zur Sicherung der 100 Milliarden hätten 100 000 Deutsche noch 30 000 Pegerer und anderen Sachverstand aus Elharria, Kamerun, Togo und Neuguinea, das Gebiet von Bangund und der Franche Comte beigest. All diese Leute hätten jährlich selbstverständlich mindestens vier Milliarden Goldfranken gefordert. Obgleich genötigt, zu entlassen und seine Flotte abzutreten, hätte Frankreich herum neben sich ein Deutschland gesehen, das eine Million unter Waffen gehalten und andauernd mit Befugung neuer Gebiete gedroht und, während es an seiner Vermehrung arbeitete, ihm zum Überfluß auch noch die letzte Schmach angetan hätte, nämlich französische Frauen zur Befugung der schwarzen Barbaren Kameruns und Eritrias zu stellen. In Frühling des Jahres hätte Frankreich erklären müssen, daß jede Beleidigung, jede Gebietsverletzung, jeder Akt des Hafes und der Klade von ihm niemals als feindseliger Akt werde betrachtet werden.

Mittl kommt zu folgendem Schluß:
 Wir werden nicht eher wieder den inneren Frieden der Nation, noch das Gelingen, noch die nötigen Lebensbedingungen wiederfinden, als bis wir diese trantige Periode der Unruhe und der Brutalität überwunden haben werden. Die Sache Deutschlands und der besiegten Völker ist unumkehrbar die Sache der ganzen Welt; denn nur von ihrer Lösung hängen der Frieden und das wirtschaftliche Gelingen der gesamten Erde ab.

Der Aufrast in London.

Zweckmäßige Stimmung.

Die in London versammelten Staatsmänner haben die ersten Besprechungen miteinander gehabt. Japan hat seine Zulassung zu den Besprechungen verweigert, wogegen Amerika noch nicht, obwohl vier europäische Vorkonferenzen sich in London befinden. Jedem, der nimmt Amerika eine scharf beobachtende Haltung ein, um jederzeit eingreifen zu können, falls die Verhandlungen eine Wendung nehmen sollten, die Amerika als unerwünscht anstiehe. Bisher ist man übrigens in London bei der Besprechung geblieben und gibt sich weitgehend dem Vorwand zur Erregung von Minderern zu geben, hat die deutsche Regierung höheren Bereichs zugestimmt, die für die Spitzensache in Passau und Angolstadt geordnete Buße zu zahlen. Das dürfte immerhin dazu beitragen, eine günstige Atmosphäre zu schaffen. Trotzdem sind die Erwartungen doch noch so groß, daß man gut tut, seine Erwartungen nicht zu hoch zu schätzen. Jedenfalls rechnet man schon jetzt mit einer längeren Dauer der Londoner Besprechungen, falls sie sich nicht ganz zerfallen sollten.

Mussolini sollte bei seiner Infants interview werden, bezeichnete jedoch jede Antwort. Er erklärte die Möglichkeit, daß die Italien nicht beabsichtige, die Aufstellung der deutschen Zahlungen auf der Konferenz anzufordern, da die Konferenz bereits genug Stoff zu besprechen habe.

Interalliierte Schulden und Marktstabilisierung.
 Nach dem Beginn der Konferenz hat der Verband der britischen Industriellen dem Premierminister bei einer Unterredung zwei Schriftstücke unterbreitet, von denen das ein sich mit den interalliierten in den S. u. L. den, das andere mit der Frage des deutschen und der europäischen Wsches zu tun hat.

Grundsätzlich der interalliierten Schulden nimmt der Verband an, daß weder Japan noch eine Aufzahlung des Kapitals seitens der europäischen Schuldner Großbritanniens in nächster Zeit geleistet werden können, ist aber der Ansicht, daß eine Erleichterung dieser Schulden bedeutsame bei irgendeiner wirtschaftlichen Umwandlung fortwährende Großbritanniens könne es nicht länger ertragen, das einzige Land zu sein, das seine Schulden bezahlt, und sofern nicht die anderen Länder einige Reizung...